

Zeitschrift: Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage
Band: 21 (1982)
Heft: 4: Friedhofgestaltung = Conception des cimetières = Cemetery design

Artikel: Der Friedhof Neuenhof = Le cimetière de Neuenhof = Neuenhof Cemetery
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-135544>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Friedhof Neuenhof

Bauherr:
Einwohnergemeinde Neuenhof

Planung:
Bernd Wengmann, Landschafts-
architekt BSG/SWB, Untersiggenthal
Tanner + Loetscher/
Mitarbeiter Hr. Schaller,
Architekten BSA/SIA, Winterthur

Bildhauer:
Marcel Leuba, Arni-Islisberg
Franz Pabst, Baden

Le cimetière de Neuenhof

Entrepreneur:
Commune de Neuenhof

Planification:
Bernd Wengmann, architecte-paysagiste
FSAP/SWB, Untersiggenthal
Tanner + Loetscher/
collaborateur Hr. Schaller
architectes FSA/SIA, Winterthur

Sculpteurs:
Marcel Leuba, Arni-Islisberg
Franz Pabst, Baden

Neuenhof Cemetery

Commissioned by:
Borough of Neuenhof

Planning:
Bernd Wengmann, Landscape architect
BSG/SWB, Untersiggenthal
Tanner + Loetscher/
collaborator Hr. Schaller,
BSA/SIA architects, Winterthur

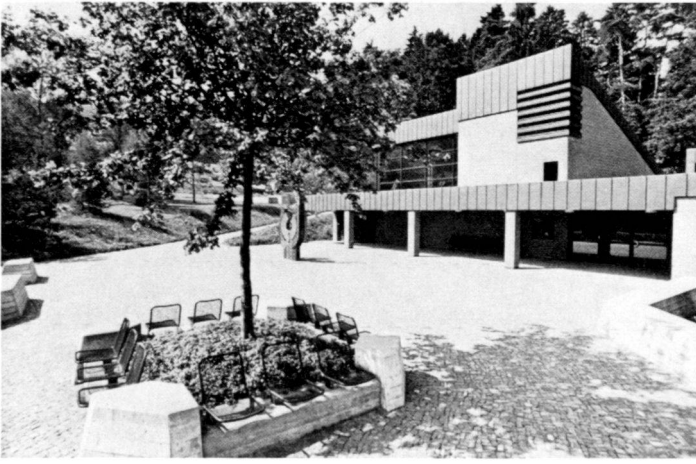
Sculptors:
Marcel Leuba, Arni-Islisberg
Franz Pabst, Baden

Gesamtanlage am Rand von Wohnbauten mit Erweiterungsfächen entlang dem Waldrand.

Vue générale en bordure des immeubles locatifs avec des espaces plus vastes à la lisière de la forêt.

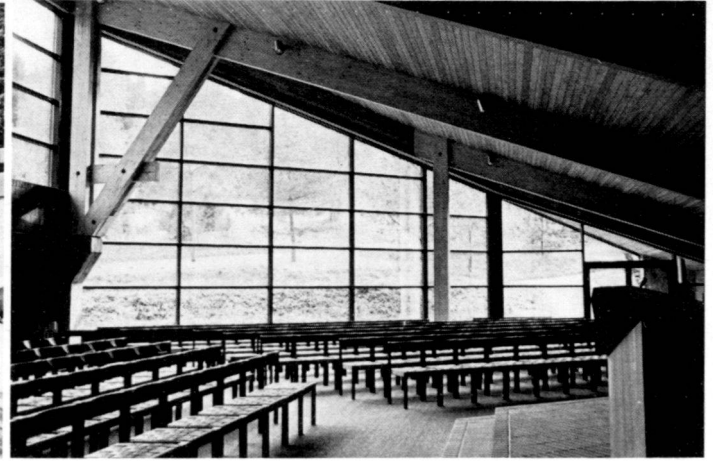
Overall layout on the fringe of a residential area with possible areas for expansion along the edge of the wood.





Links: Vorplatz/Besammlungsplatz. Material: Wildpflaster aus Quarzsandstein.

Rechts: Blick von der Abdankungshalle in den Friedhof.



A gauche: Cour d'entrée/lieu de rassemblement. Matériau: pavés bruts en quartz-grès.

A droite: Vue du hall de recueillement.

Left: Front yard/assembly area. Material used: Wild paving of quartzite and sandstone.

Right: View from the funeral building into the cemetery.

Gedanken zum Friedhof

Friedhöfe sind sowohl in Städten als auch in ländlichen Gebieten ein wesentlicher Bestandteil des Ortsbildes. Ihre Gestaltung muss der Würde des Ortes entsprechen, daher müssen öffentliche und private Interessen in Einklang gebracht werden. Der Friedhof ist ein Ort besonders stark geprägter menschlicher Kultur, der vom Zeitgeist wesentlich mitgestaltet wird. Leider ist nur wenigen klar, dass diese Stätte menschlicher Begegnung und Gemeinschaft eine gestaltete Einheit bilden muss, die erst durch eine betonte Schlichtheit Würde und Ruhe ausstrahlen kann. Da sich das Bild des Friedhofes aus der Summe der Gräber zusammensetzt, ist es notwendig zu erkennen, dass nur durch Zurückstellung persönlicher Sonderwünsche ein harmonischer Gesamteindruck entstehen kann.

Friedhöfe sind heute Ruhezone für die Lebenden und die Toten. Sie sollen nicht abweisend, sondern einladend sein:

grossflächig, der Landschaft angepasst und in sie eingegliedert

Réflexions sur les cimetières

Les cimetières représentent, aussi bien en secteur urbain que rural, une partie intégrante du profil de la région. Leur aménagement doit correspondre à la dignité de l'endroit. C'est pourquoi il importe de concilier à cet effet les intérêts publics et privés. Le cimetière est un lieu particulier, fortement imprégné de culture humaine et façonné essentiellement par l'esprit du temps.

Malheureusement, il n'apparaît pas évident pour bon nombre de gens que cet endroit de rencontre humaine et communautaire doit refléter une unité de conception où la tranquillité et la dignité ne rayonnent qu'à travers une vraie simplicité. Etant donné que l'image d'un cimetière résulte en grande partie de l'ensemble des tombes, il est indispensable de reconnaître qu'une impression générale harmonieuse provient uniquement de l'intégration des désirs spéciaux personnels.

Les cimetières sont aujourd'hui des zones tranquilles aussi bien pour les vivants que pour les morts.

Some ideas about cemeteries

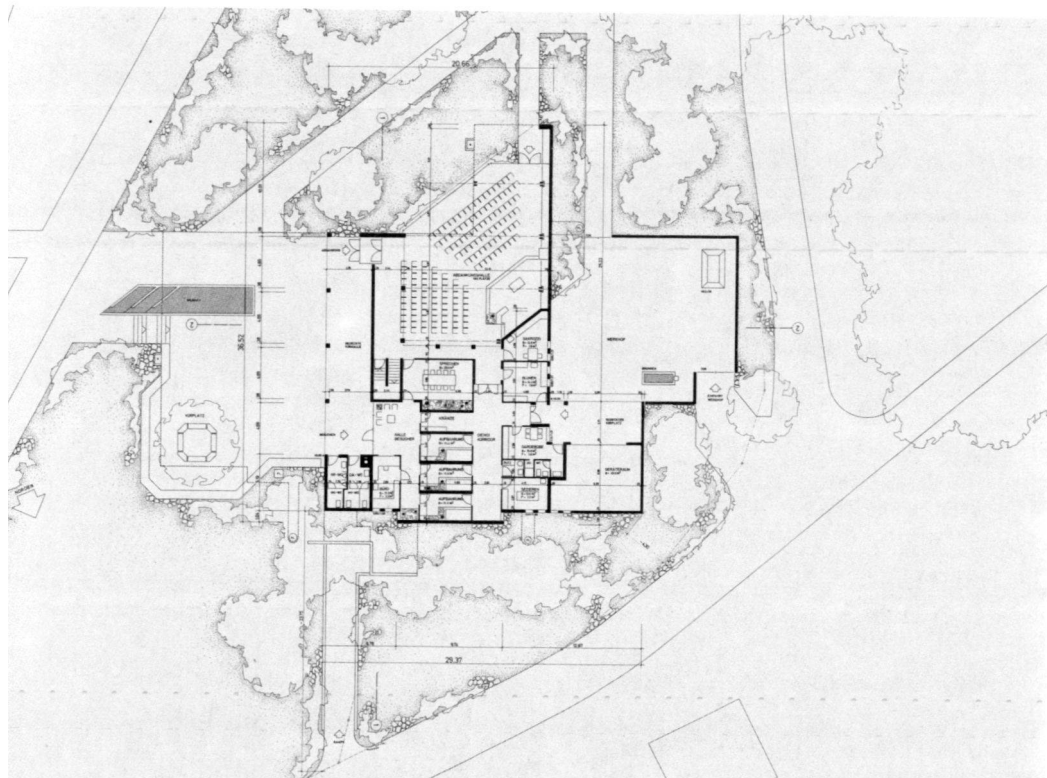
Both in towns and in the country, cemeteries are an essential part of the local scenery. Their design should be in keeping with the dignity of the place so public and private interests have to be harmonized. Cemeteries are places where human culture is particularly marked and are decisively shaped by the spirit of the age.

Unfortunately, only few people realize that this communal meeting place should form a carefully designed unit based on studied simplicity. Because the image of the cemetery is composed of all the graves taken as a whole, it is necessary to recognize that a harmonious overall impression can only be achieved if individual wishes take a back seat.

Nowadays, cemeteries are quiet places for both the living and the dead.

They should not only not repel but be attractive:

spacious, adapted to and blended into the landscape
open to its surrounds and not enclosed by thick walls, hedges and gates



Grundriss des Erdgeschosses des Friedhofgebäudes.

Tracé du parterre du bâtiment.

Outline of the ground floor of the cemetery building.



- UR, UR URNENREIHERÄBER IM RASEN
- ER ERBESTATTUNGSREIHERÄBER
- KG KINDERÄBER
- EFG ERBESTATTUNGS - FAMILIENÄBER
- UFG URNENFAMILIENÄBER

GEMEINDE NEUENHOF		FRIEDHOF PAPPICH	
PROJEKT	UMGEBUNG	1	200
Bened Wiegmann		278	19.08.11
Garten- und Landschaftsarchitekt		84	1.30
Carlstr. 4		53	7
54111 Urnenhofsgr. Tel. 05628 2027			

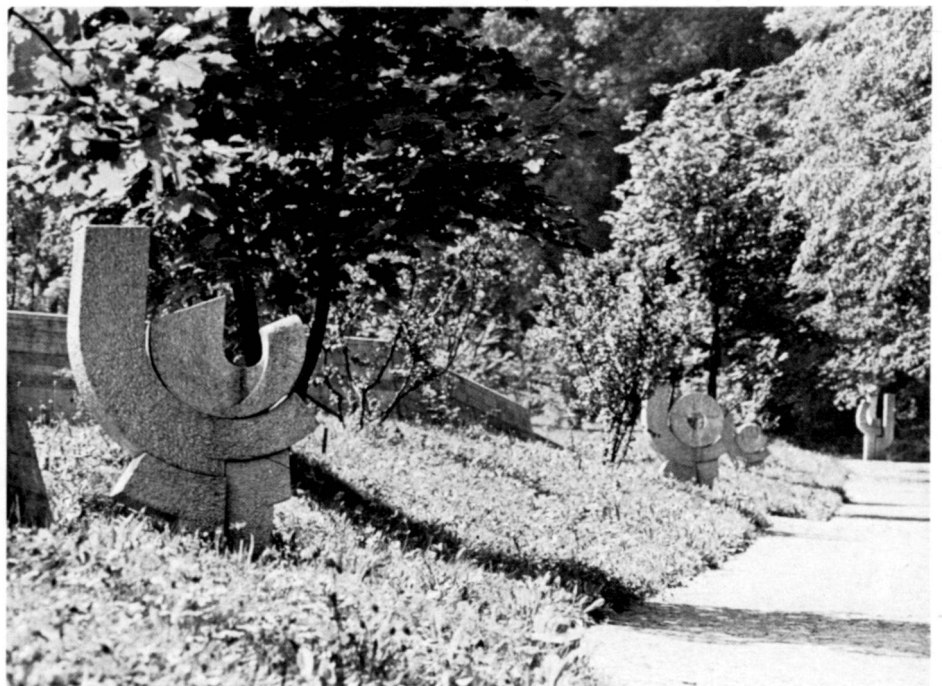
Hauptweg vom Vorplatz zum Friedhof.
Chemin principal reliant la cour d'entrée au cimetière.
Main path from the front yard to the cemetery.



Weg zu einem vertieft liegenden Grabfeld mit kleinem Besammlungsplatz.

Chemin menant à un champ de tombes abaissé avec une petite place de rassemblement.

Path to a sunken burial ground with a small assembly area.



Stationen entlang den Hauptwegen, jeweils am Eingang zu den einzelnen Grabfeldern (Mägenwiler Muschelkalk).

Aires d'arrêt le long du chemin principal, à chaque entrée des champs de tombes (calcaire conchylien de Mägenwil).

Stations along the main paths, each at the entrance to the individual burial grounds (Mägenwil shell limestone).

offen zur Wohnumwelt hin und nicht abgeschlossen durch dicke Mauern, Hecken und Tore

freundlich durch viel Grün
freundlich durch warme Materialien
ohne viel Steiniges, Schweres, Klotziges

Das Gelände mit all seinen Flächen, Bauten und Räumen soll Trauer ermöglichen, aber nicht Trauer erzwingen.

Wir sollten daher den Friedhof nicht als notwendiges Übel ansehen, sondern ihn begreifen als eine humane Leistung einer Gemeinde und einer Gesellschaft.

Baubeschrieb

Allgemeines

Die Planung erfolgte aufgrund eines öffentlichen Wettbewerbes, der in 2 Phasen entschieden wurde.

Architektonische Gestaltung

Die Lage für Friedhofsgebäude und Friedhof wurde so gewählt, dass die Charakteristik des vorhandenen Geländes möglichst beibehalten werden konnte. Durch die Konzentration der Baumasse auf einem kompakten Gebäudekubus wurde eine unauffällige und harmonische Eingliederung der Friedhofsbauten in das Landschaftsbild erreicht.

Durch die richtige Wahl der Materialien wurde angestrebt:

eine harmonische Eingliederung in die natürliche Umgebung (Wald);

Erreichen einer freundlichen und warmen Atmosphäre;

wirtschaftliche und unterhaltsame Materialien und Konstruktionen.

Der Friedhof sollte möglichst nahtlos in die Umgebung integriert werden. So wurden alle Gräberfelder zur Wiese hin offen gehalten und nur leicht bepflanzt zwecks besserer Einbindung der Flächen in den grossen Landschaftsraum. Eine vollkommene Trennung Friedhofsraum/Landschaftsraum wird vermieden.

Die einzelnen Grabfelder werden vom Wald her räumlich begrenzt durch die sich ergebenden Höhenunterschiede und durch raumbildende Baumgruppen und Waldrandpflanzen.

Entlang dem Hauptweg kennzeichnen Steinplastiken aus Muschelkalk, die Symbole des Kreuzweges aufzeigen, den Eingang zu den einzelnen Grabfeldern.

Die Planung der jetzigen Etappe endet in einem Ruheplatz, ausgestattet mit einem Gemeinschafts-Urnengrabfeld. Von hier aus erreicht man das Wegnetz des Waldes.

Organisation

Die äussere Wegführung im Bereich des Gebäudes ist in zwei grundsätzlich getrennte Verkehrsbereiche gegliedert:

Der Besucherzugang zum Friedhof sowie der Zugang zum Abdankungsgebäude erfolgten vom öffentlichen Wegnetz und vom Parkplatz über den Vorhof von Osten her.

Die Zufahrt zum Werkhof befindet sich im Westen, auf der Rückseite des Gebäudes; sie ist getrennt von jedem Publikumsverkehr.

Der Vorhof über den Zivilschutzbauten, auch ausgestattet mit Sitzmöglichkeiten, ist der eigentliche Besammlungsplatz. Er liegt erhöht über die angrenzenden Wohnbauten und bietet Weitsicht in viele Richtungen. Von hier aus geht man in die

Ils ne doivent pas être rebutants, mais invitants:

grandes surfaces, intégrées et adaptées au paysage

ouverts au quartier résidentiel, non entourés par d'épais murs, des haies et des portails

agréables par leur verdure

agréables également grâce aux matériaux chaleureux

sans trop de monuments et de pierres tombales massives et lourdes

L'ensemble de l'aménagement avec toutes ses surfaces, ses constructions et ses espaces doit rendre possible l'affliction et non pas nous y contraindre.

Par conséquent, il ne faudrait pas voir le cimetière comme un mal nécessaire, mais le comprendre comme l'accomplissement humain d'une commune et d'une société.

Description des travaux

Généralités

La planification fut faite par l'entremise d'un concours public en deux phases.

Conception architectonique

La situation des bâtiments et du cimetière proprement dit a été déterminée de façon à préserver le plus possible les caractéristiques propres de la région. En concentrant l'ensemble des bâtiments en un cube compact, on a réussi une intégration discrète et harmonieuse de ceux-ci dans l'environnement paysager.

Le choix judicieux des matériaux a visé les objectifs suivants:

intégration harmonieuse dans l'environnement naturel (forêt);
création d'une atmosphère chaude et agréable;
matériaux et constructions économiques et exigeant peu d'entretien.

Le cimetière devrait s'intégrer à l'environnement le plus souplement possible. On a donc laissé les terrains d'inhumation ouverts jusqu'à la prairie en prenant soin de ne pas trop les surcharger, et cela dans le but de mieux relier ces surfaces à l'ensemble du paysage. On évite ainsi une séparation complète entre l'espace-cimetière et l'espace-paysage.

Les terrains d'inhumation sont spatialement isolés de la forêt, par le biais de la dénivellation naturelle, de groupes d'arbres formant des espaces et de plantes à la lisière.

Le long de l'allée principale, des sculptures en calcaire conchylien représentent les symboles du chemin de croix et indiquent l'accès aux différents terrains d'inhumation.

La planification de l'étape actuelle trouve sa conclusion dans l'aménagement d'une place de repos pourvue d'un espace communautaire pour la mise en terre des urnes. De là, il est possible d'accéder à l'ensemble des chemins forestiers.

Organisation

L'accès aux différents secteurs du bâtiment est divisé en deux zones de circulation fondamentalement distinctes:

L'accès des visiteurs au cimetière de même qu'aux halls de recueillement se fait par l'entrée est. Cette entrée est directement reliée aux chemins publics et au terrain de stationnement.

L'accès aux ateliers se trouve à l'ouest, à l'arrière du bâtiment; il est isolé de toute circulation.

welcoming thanks to the use of lots of greenery

inviting as a result of the use of "warm" materials

free from lots of stone or heavy, clumsy features.

The cemetery with its open spaces, buildings and rooms should make mourning possible without making it an obligation. So we should not think of cemeteries as a necessary evil, but see them as a kind service performed by a local community and by fellow human beings.

Description of the construction work

General remarks

The planning operation was based on a public competition which was decided in two phases.

Architectural design

The location of the cemetery buildings and of the cemetery itself was chosen so as to ensure that the characteristic appearance of the existing terrain could, as far as possible, be kept as it was. By concentrating the bulk of the buildings on a compact cube, it was possible to integrate the cemetery buildings harmoniously and unobtrusively into the landscape.

By selecting the right materials, the aim was:

to obtain harmonious integration into the natural surroundings (wood);

to create a warm, friendly atmosphere;

to use economic materials and constructions requiring little maintenance.

The cemetery was to be blended into its surroundings as discreetly as possible. With this in mind, all the graves were kept facing towards the meadow and only lightly planted to produce a better tie-in to the external landscape. A complete division between the cemetery and the external landscape is avoided.

The individual graves are delimited over and against the wood by natural height differences and by space-creating features such as tree groups and plants edging the woods.

The main path is lined with sculptures of shell limestone symbolizing the Way of the Cross, and indicating the approach to the individual burial grounds.

The planning of the present phase terminates in a resting area with a communal cinerarium, from which the path network in the woods can be reached.

Organization

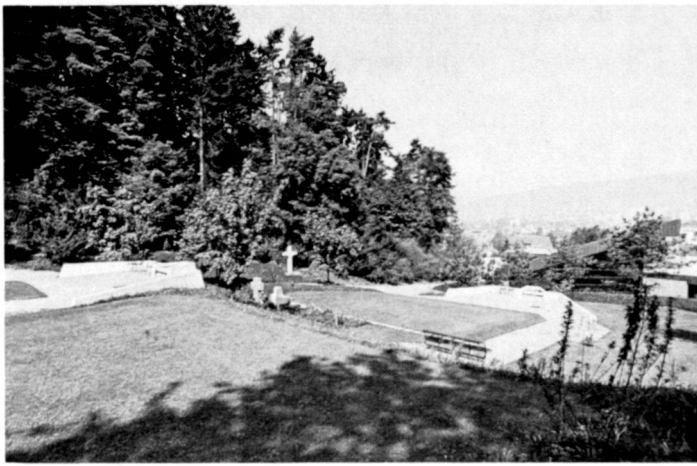
The external paths near the building are divided into two completely separate traffic areas, viz:

The visitors' entrance to the cemetery as well as the access from the funeral building are reached from the east by a public path network, and from the parking lot via the front yard.

The approach road to the working area is to the west, at the back of the building, separate from public traffic.

The front yard, built over the civil defence installations, is also equipped with benches and is the actual assembly area. It is raised above the surrounding residential buildings and has a panoramic view in many directions. People proceed into the funeral hall or the cemetery from this point.

The cemetery can be reached from a main



Links: Blick über zwei abgestufte Grabfelder mit Besammlungsplatz und Brunnen.

Rechts: Brunnedetail innerhalb der für die Plätze notwendigen Stützmauern. Fotos R. Fischli, Baden



A gauche: Vue sur deux champs de tombes en palier avec place de rassemblement et fontaine.

A droite: Détail de la fontaine à l'intérieur des murs de soutènement. Photos R. Fischli, Baden

Left: View over two graduated burial grounds with assembly area and fountain.

Right: Detail of the fountain within the supporting walls required for the fields. Photos R. Fischli, Baden

Abdankungshalle oder in den Friedhof. Erschlossen ist der eigentliche Friedhof von einem Hauptweg entlang der Waldgrenze, von welchem Seitenwege in die einzelnen Grabfelder führen.

Jedes Grabfeld hat einen kleineren Besammlungsplatz mit Brunnen, Sitzgelegenheiten sowie verschiedenen Grabeinheiten.

Eine direkte Verbindung Werkhof-Friedhof kennzeichnet das getrennte Wegsystem.

Materialien

Der Friedhof liegt am Ende der Baumasse von Strassen und Gebäude. Die Wahl hatte sich daher der Natur soweit als möglich unterzuordnen. Zum Gebäude aus braunrotem Sichtbackstein und Kupfer konnte nach langer Diskussion Wildpflaster aus Quarzit-Sandsteinpflaster verwendet werden. Steile Wege und Rutschgefahr waren letztlich ausschlaggebend für die Materialwahl. Eine Entlastung der Kosten war im Werkhof durch Betonpflaster und beim Parkplatz durch Asphalt möglich. Ausser den eigentlichen Grabfeldern mit Extensivrasen wurden alle Nebenflächen als Wiesenflächen gestaltet.

Statistik des Friedhofes

Der Friedhof ist konzipiert für ca. 900 Grabstellen in den verschiedenen Grabeinheiten für Urnen und Erdbestattungen, jeweils als Variante in Rasen oder als bepflanztes Grab mit Dauerbepflanzung aus Vinca minor.

Der Werkhof ist ausgestattet mit 2 Mulden und Brunnen.

Der Parkplatz bietet Raum für ungefähr 60 Autos.

Kosten

Friedhof Umgebung	Fr. 1 116 000.—
Erschliessung	Fr. 175 000.—
Friedhofsgebäude	Fr. 1 270 000.—
Pflichtschutzräume	Fr. 70 000.—
Zivilschutzbauten	Fr. 700 000.—

Bauzeit

Wettbewerb 1. Phase	1975
Wettbewerb 2. Phase	1977
Ausführung	1978–1980
Einweihung	1980

L'avant-cour située au-delà des bâtiments de la protection civile et également pourvue de bancs représente le véritable lieu de rassemblement. Elle surplombe les immeubles avoisinants et offre une vue remarquable. De là, on se rend dans le hall de recueillement ou dans le cimetière. Le cimetière proprement dit est desservi par un chemin principal longeant la lisière de la forêt. De là partent les allées latérales menant aux différents terrains d'inhumation.

Chaque emplacement tombal possède une petite place de rassemblement avec une fontaine, des bancs et différents ensembles funéraires.

Un réseau de chemins indépendants relie directement les ateliers au cimetière.

Matériaux

Le cimetière se situe à l'extrémité de la «masse» architecturale des rues et des bâtiments. C'est pourquoi le choix des matériaux devait tenir compte le plus possible de la nature. Après maintes discussions, on a utilisé des pavés bruts de quartz-grès pour le bâtiment en cuivre et brique apparente brun-rouge. Le choix des matériaux fut déterminé par les chemins escarpés et le danger de glissement. Il a été possible de réduire les coûts en utilisant des pavés de ciment à l'atelier et du bitume pour le terrain de stationnement. Excepté les terrains d'inhumation proprement dits et leur gazon extensif, toutes les autres surfaces ont été conçues comme des prés.

Statistique du cimetière

Le cimetière est conçu pour environ 900 espaces répartis dans les différentes unités d'inhumation, de tombes et d'urnes. Ces espaces sont recouverts de gazon ou d'une plante vivace (Vinca minor).

L'atelier est équipé de 2 bennes et de fontaines.

Le terrain de stationnement peut recevoir environ 60 voitures.

Coûts

Aménagement de l'espace	Fr. 1 116 000.—
Mise en service	Fr. 175 000.—
Bâtiments	Fr. 1 270 000.—
Locaux de protection obligatoire	Fr. 70 000.—
Bâtiments de la protection civile	Fr. 700 000.—

path along the border of the wood and lateral paths lead off from it into the individual burial grounds.

Each burial ground has a smaller assembly area with a fountain, benches as well as various grave units.

The separate path system is characterized by a direct connection between the working area and the cemetery.

Materials

The cemetery lies at the end of the agglomeration of streets and buildings, so it was decided to use unharled reddish-brown brick and copper for the building, combined with crazy paving of quartzite and sandstone. In the end, the decisive factors as regards what materials to choose were the steepness of the paths and the danger of slipping. The costs in the working area and the parking lot could be reduced by using concrete paving for the former and asphalt for the latter. All the surrounds have been laid out as meadows, except for the gravefields themselves which have minimum-care lawns.

Statistics about the cemetery

The cemetery is designed for approximately 900 graves in various grave units for urns and burial, either with grass-covered or planted graves with permanent vegetation (Vinca minor).

The working area has two rubbish containers and a fountain.

The parking lot can hold approximately 60 cars.

Costs

Cemetery surroundings	Fr. 1 116 000.—
Basic infrastructure	Fr. 175 000.—
Cemetery building	Fr. 1 270 000.—
Obligatory shelters	Fr. 70 000.—
Civil defence installations	Fr. 700 000.—

Construction period

Competition first phase	1975
Competition second phase	1977
Execution	1978–1980
Consecration	1980

Durée de la construction

Concours 1re phase	1975
Concours 2e phase	1977
Exécution	1978–1980
Inauguration	1980